

Guten Tag, liebe Waltraud!

Die ganze vergangene Woche haben wir uns mit der Versendung der humanitären Hilfe aus dem Lager beschäftigt. Das ist eine intensive und angenehme Arbeit an der frischen Luft. Wir haben Helfer, Volontäre, für die Verladung hinzugezogen, haben nach einem Auto gesucht, um die Ladung zur Annahmestelle der „Neuen Post“ zu bringen, die alles in den Donbass transportiert. Ich habe die Städte angerufen und Sponsoren gesucht, die diesen Transport von Kiev aus finanzieren. Wir haben die Sachen in eine Reihe von Städten, darunter auch nach Mariupol gebracht, das ist im Süden des Donezker Gebietes. Dort ist die Hauptstelle der Organisation für behinderte Kinder „Die Hoffnung des Kindes“, die aus Donezk umgezogen ist. Die Zustellung hat 3.435 Grivna, das sind etwa 120 EUR ausgemacht. Das Geld dafür haben die Sponsoren nicht an den Fonds, sondern direkt an die „Neue Post“ gezahlt. Genauso haben wir die Sachen nach Kramatorsk, Mirnograd und Volnovacha geschickt.

Die medizinischen Hilfsmittel hat das Gebietsgesundheitsamt mit eigenem Auto direkt nach Slavjansk, Krasnoarmejsk und Bachmut gebracht.

Das Ergebnis dieser Arbeit: nach vorläufiger Berechnung der Empfänger hat die Hilfe 2.876 Menschen und Familien erreicht. Alle danken Gott für Ihre Güte und Anteilnahme.

In Donezk fahren wir fort (zusammen mit Ihnen) warmes Essen zuzubereiten. Die neue Macht selbst hat bisher Essensausgaben noch nicht wieder eingerichtet. Deshalb ist unser Fonds bisher die einzige Stelle, die, dank Ihrer Hilfe, die Bedürftigen – und das sind viele - regelmäßig versorgt.

Wenn in der Ukraine im Oktober die Renten für die meisten Rentner um 25-35 % stiegen, dann erfolgte eine Erhöhung im Donbass um 100-150 Rubel, das sind etwa 3-6 %. Hohe Preise, niedrige Renten, das Fehlen einer Perspektive, das alles bedrückt die Menschen im Donbass.

Wir alle warten auf die Beendigung des Krieges und auf Frieden und sind bereit, alles dafür zu tun.

Ihnen alles Gute

S. Jakubenko

Am **21.11.** hatte Jakubenko geschrieben: Gestern und heute schicken wir die ersten Ladungen nach Kramatorsk, Svetogorsk und Konstantinovka. Bis Ende November wollen wir mehr als die Hälfte versandt haben, weil wir dann Frost erwarten. Im

Moment laden wir gerade für die Stadt Lubin, Gebiet Poltava für die Kirche „Wiedergeburt“, die etwa 200 umgesiedelte Familien aus dem Donezker Gebiet versorgt.